



## Verbreitet Bewölkt

Eine Tiefdruckrinne sorgt für wechselhaftes Wetter.

radio  
HNA

### „One-Hit-Wonder“ bei Onkel + Mac

Kennen Sie noch „mmm mmm mmm“ von den Crash Test Dummies? Ja, sicher, aber wie hieß nochmal der andere Hit der Gruppe? Sie hatten offenbar nur diesen. Heute gedenken Onkel + Mac ab 20 Uhr diesen „One-Hit-Wonder“, die es einmal in die Top Ten geschafft hatten, von denen man aber dann nie wieder etwas gehört hat. [www.radiohna.tv](http://www.radiohna.tv)

### HEUTE IN IHRER HNA:

3 Seiten mit über 340 Anzeigen im **Fünfermarkt**  
Der Kleinanzeigenmarkt der HNA am Dienstag

### ZUM TAGE

## Schubkraft aufbauen

BETTINA FRASCHKE über die Kulturhauptstadt

Erinnern Sie sich noch an die Anstecknadel in Form eines Pfeils aus zwei Einsen? Das Erkennungszeichen der Kulturhauptstadtbewerbung für 2010. Jahrelang wurde es von Tausenden in der Stadt stolz getragen. Der Bewerbungsprozess hat unsere Stadt verändert. Es war wie im Bergbau: Man förderte Edelmetall, das schon immer da war, aber nun gehoben und sichtbar gemacht wurde. Und man arbeitete damit: Die Kulturszene vernetzte sich, selten kooperierten Etablierte und Freie so eng. Und es gab dieses Gefühl von Offenheit. Eine Bewegung wuchs – und entfaltete eine enorme Schubkraft.

So könnte es jetzt wieder werden. Deutschland stellt 2025 erneut Europas Kulturhauptstadt. Dass OB Hilgen die Gelegenheit nutzt und Kassel dafür wieder ins Rennen schicken will, kann uns erneut den Anstoß für einen derartigen kreativen Prozess geben.

Die Stadt hat sich stark gewandelt seit damals. Nicht nur wegen der neu strukturierten Museen und des Welterbetitels. Sondern weil damals Bürger ihr Kulturleben in die Hand genommen haben. [fra@hna.de](mailto:fra@hna.de)



HNA, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel



## Kulturhauptstadt, die Zweite

Die zweite Bewerbungsrunde ist angekündigt: Oberbürgermeister Bertram Hilgen will Kassel erneut für den Titel Kulturhauptstadt Europas ins Rennen schicken. War der 2002 be-

gonnene Bewerbungsprozess für den Titel 2010 nicht erfolgreich, so ist Kassel heute in Sachen Kultur trotzdem noch besser aufgestellt als vor 13 Jahren. Das liegt vor allem am

Welterbetitel für den Bergpark mit den Wasserspielen und an der Neugestaltung diverser Museen. Die Konkurrenz wird allerdings groß sein: Auch Dresden, Magdeburg, die Regi-

on Nürnberg sowie gemeinsam die Städte Frankfurt und Offenbach denken derzeit über eine Bewerbung um den Titel für 2025 nach. Archivfoto: Fischer

ZUM TAGE, SEITE 3

## Bombensuche: Es stockt auf dem Stockplatz

Stadt hat kein Geld für Suche nach Kampfmitteln vorgesehen

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

KASSEL. Weder der Zissel noch die Wehlheider Kirmes können auch in diesem Jahr Fahrgeschäfte auf den angestammten Plätzen aufbauen. Nach wie vor ist unklar, ob auf dem Georg-Stock-Platz in Wehlheiden und in der Karlshöhe vor der Orangerie Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg im Erdreich liegen. Die Flächen müssen weiter nach Bomben untersucht werden.

Während in der Karlshöhe und im Bergpark der Kampfmittelräumdienst für die Museumslandschaft Hessen Kassel Teilflächen bereits untersucht und Brandbomben sowie das Fragment einer Sprengbombe entsorgt hat, ist

es offen, wann es auf dem Stockplatz weitergeht. In diesem Jahr bleibt die Fläche auf alle Fälle gesperrt, weil die Stadt die Mittel für eine tief gehende Untersuchung nicht in den Haushalt 2015 eingestellt hat, sagt Sprecher Ingo Happel-Emrich. 2014 wurden bei einer oberflächlichen Untersuchung 34 sogenannte Anomalien im Aufschüttungsbereich festgestellt. Diese verdächtigen Stellen müssen nun näher angeschaut werden.

Für eine weitergehende Untersuchung müsste man den Boden mindestens vier Meter tief aufgraben, sagt Happel-Emrich. Die Kosten dafür würden zwischen einem hohen fünfstelligen und einem niedrigen sechsstelligen Bereich

liegen. Die Höhe richte sich auch nach den Kosten für die Wiederherstellung des Stockplatzes. Es stehe aber noch nicht fest, was mit dem Platz nach der Untersuchung geschehen soll. Happel-Emrich: „Die Stadt macht sich Gedanken darüber, ob eine städtebauliche Entwicklung an dieser Stelle möglich ist.“

Gegen eine Teilbebauung des Platzes hätte die Kirmesgemeinschaft der TG Wehlheiden wohl nichts einzuwenden. Es sei allerdings wichtig, dass die Bäume entlang der Kohlenstraße für das Volksfest erhalten bleiben, sagt der Vorsitzende Dirk Reimann. „Der offene Charakter des Platzes muss gewahrt werden.“

NÄCHSTE SEITE

## Bürgerbegehren: Trams raus aus Königsstraße

KASSEL. Die Fraktion Freie Wähler/Demokratie erneuern will im Frühjahr ein Bürgerbegehren zur Herausnahme der Straßenbahnen aus der Königsstraße initiieren. Dies teilte der Fraktionsvorsitzende Bernd Häfner mit. Vor dem im Sommer startenden Umbau der Königsstraße sollten die Kasseler die Chance erhalten, über eine lange diskutierte Frage abzustimmen.

Damit das Bürgerbegehren von der Stadt angenommen wird, muss es zunächst von mindestens drei Prozent der wahlberechtigten Kasseler (4400 Personen) unterzeichnet werden. Lehnen die Stadtverordneten das Begehren dann dennoch ab, käme es zu einem Bürgerentscheid, bei dem die Mehrheit für einen Erfolg nötig ist. Dies müssen aber mindestens 25 Prozent der Stimmberechtigten sein. (bal)

## Nachrichten kompakt



### Interview: Spahn will Dialog mit Pegida

CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn (34) hat sich für einen Dialog mit der islamkritischen Pegida-Bewegung ausgesprochen. „Wenn Menschen auf die Straße gehen, weil sie Sorgen haben, dann muss versucht werden, mit ihnen zu diskutieren“, sagte Spahn in unserem Interview. Dagegen lehnte SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi Gespräche mit Pegida ab, „ein falsches Zeichen“ ab. Details auf **BLICKPUNKT**

### Studie: Vermögen ungleich verteilt

Ölscheichs, Stahlmagnaten und Oligarchen: Ein Prozent der Menschen wird im Jahr 2016 so viel Vermögen angehäuft haben, wie die restlichen 99 Prozent der Weltbevölkerung zusammen. Auf dieses Missverhältnis verwies gestern die britische Hilfsorganisation Oxfam. Details und Kommentar auf **POLITIK**

### Ex-Porsche-Chef strich Rekordsumme ein

Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiecking hat im Geschäftsjahr 2007/2008 insgesamt 100,6 Mio. Euro verdient. Das geht laut „Spiegel“ aus einer Anklageschrift hervor. **WIRTSCHAFT**



### Streit um Foto unter Schönheitsköniginnen

Kurz vor der Wahl zur Miss Universe am Wochenende in den USA ist zwischen den Kandidatinnen aus Israel und dem Libanon ein Streit um ein gemeinsames Foto entbrannt, das bei der Fotoplattform Instagram veröffentlicht wurde. Miss Libanon steht wegen Landesverrats nun am Pranger. **MENSCHEN**

### Deutsche Tennis-Asse schon gescheitert

Zum Start der Australian Open in Melbourne sind einige deutsche Tennis-Spieler bereits ausgeschieden. Überraschend mussten bei den Damen Angelique Kerber und Sabine Lisicki die Segel streichen. Erfreulich war zumindest, dass Philipp Kohlschreiber und Julia Görges die zweite Runde erreichten. **SPORT**

### Kasseler dreht „Drei Türken und ein Baby“

Der aus Kassel stammende Sinan Akkus (44, Foto) hat mit „Drei Türken und ein Baby“ eine deutsch-türkische Filmkomödie mit Kostja Ullmann gedreht. Sie kommt diese Woche in die Kinos. Ein Interview auf: **KULTUR**



## Seniorin schlug Jungen im Zug

Bundespolizei sucht etwa 70-jährige Frau

KASSEL. Alter schützt vor Torheit nicht: Die Bundespolizei sucht eine etwa 70-jährige Frau, die am vergangenen Freitag, 16. Januar, in einem Zug zunächst mehrere Fahrgäste beleidigt und anschließend einen 14-jährigen Jungen geohrfeigt haben soll.

Nach Angaben von Klaus Arend, Sprecher der Bundespolizei Kassel, ereignete sich der Vorfall gegen 17.40 Uhr in einem Regionalexpress, der vom Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe zum Hauptbahnhof unterwegs war. Nach Aussagen des 14-jährigen Jungen sowie anderer Fahrgäste sei die Seniorin durch den Zug gelaufen und habe dabei vor allem Ausländer beleidigt.

Nach Ankunft im Hauptbahnhof habe er die Frau auf

ihr Verhalten angesprochen, so der 14-Jährige aus Staufenberg (Landkreis Göttingen) gegenüber der Bundespolizei. Daraufhin habe die Seniorin ohne Vorwarnung zugeschlagen und dem Jungen eine heftige Ohrfeige verpasst. Anschließend sei die rabiate Dame in Richtung Innenstadt verschwunden, so Arend.

Die Frau soll nach Angaben von Zeugen etwa 70 Jahre alt und 1,60 bis 1,65 Meter groß sein. Bekleidet war sie mit einer grün-weißen Jacke mit Blumenmuster. Zudem hatte sie eine blaue Tasche dabei. (use)

Die Bundespolizeiinspektion hat ein Strafverfahren eingeleitet. Hinweise auf die Frau an die Polizei unter Tel. 0561/81616-0.



## Heilhaus-Hospiz im Rohbau

In direkter Nachbarschaft zur Heilhaus-Siedlung (links im Bild) entsteht an der Brandastraße in Rothenditmold das Mehrgenerationenhospiz der Heilhaus-Stiftung Ursa Paul. Der Rohbau dieses „Hauses der Mitte“, wo später auch Ärzte und Therapeuten ihre Praxen haben werden, ist fertig. Die Baukosten in Höhe von vier Millionen Euro bringt die Stiftung durch Spenden und Eigenmittel auf. Im Frühjahr 2016 sollen die ersten Gäste empfangen werden. (chr)

Foto: Hein

ZWEITER LOKALTEIL

## Heilhaus-Hospiz



Das Heilhaus bekommt Zuwachs: Der Rohbau des „Hauses der Mitte“ ist fertig. Demnächst werden die Fenster eingesetzt. Über den Baufortgang an der Brandaustraße freuen sich Heilhaus-Sprecherin Christina Tente, Architekt Heinrich Prenzel und Gerhard Paul vom Vorstand der Heilhaus-Stiftung Urso Paul (von links).

Fotos: Hein

# Das Leben in einem Haus

Die Heilhaus-Stiftung eröffnet im Frühling 2016 ihr Mehrgenerationenhospiz

VON CHRISTINA HEIN

**KASSEL.** Der Rohbau für das „Haus der Mitte“ an der Brandaustraße ist fertig. Das neue große Projekt der Heilhaus-Stiftung Urso Paul, am Standort Heilhaus-Siedlung in Rothenditmold ein Mehrgenerationenhospiz unter einem Dach mit einem Zentrum für medizinische Versorgung zu errichten, zeigt schon deutlich seine Formen.

Beim Rundgang durch das noch leere Gebäude kann man bereits gut erkennen, wo und wie hier später Leben einziehen wird. Denn die Funktion prägte schon vorab die Form: Das dreigeschossige, 1700 Quadratmeter große Bauwerk ist in gemeinschaftlicher Planung entstanden. „Bündelungs-AG“ nennt Stiftungsvorstandsvorsitzender Gerhard Paul die lose Gruppe von circa 40 Mitgliedern des Netzwerks Heilhaus, die seit fünf Jahren bei regelmäßigen Treffen ihre konzeptionellen, strukturellen, nutzungs- und finanztechnischen Ideen in die Planung einbringt.

## Blumenschmuck

Wenn Architekt Heinrich Prenzel jetzt durchs Haus führt, dann ist jeder Raum bereits mit Inhalt gefüllt. Das beginnt beim Wartebereich gegenüber dem künftigen Empfang, wo Gäste und Besucher persönlich abgeholt werden, ob sie nun einen Arzt, Therapeuten oder das Hospiz besuchen wollen. Und es endet beim Blumenraum, wo täglich der Blumenschmuck für das Hospiz arrangiert wird. Allerdings gebe es auch noch eine



Ostansicht: Von der Brandaustraße aus werden die violett-farbenen Fensterelemente des Hauses der Mitte zu sehen sein.

Foto: nh

„Ausbaureserve“, so Paul: Bereiche, für die noch überlegt werde, wer später einzieht. Wunsch des Heilhauses sei es, dass sich hier auch ein Augen- und ein Frauenarzt niederlassen.

Herzstück ist im Erdgeschoss ein 180 Quadratmeter großer achteckiger Saal mit raumhohen Fenstern für Veranstaltungen, Versammlungen, Meditationen. In der Mitte befindet sich eine runde Öffnung in der Decke, durch die man durch Panzerglas über die Geschosse hindurch bis in den Himmel blicken kann und auch von oben hinunter. Es entspricht der Philosophie des Hauses: Abschottung gibt es nicht. „Sterben gehört zum Leben dazu“, sagt Paul, dem auch die Öffnung in den Stadtteil wichtig ist.

Der Fahrstuhl des barrierefreien Hauses ist so geräumig, dass ganze Pflegebetten transportiert werden können. Dies wird nötig sein, wenn die Gäste, so wie es erwünscht ist, die Dachterrasse mit dem Panoramablick bis zum Herkules be-

suchen möchten. Insgesamt investiert die Heilhaus-Stiftung vier Millionen Euro in den Neubau. Alles Eigenmittel der Stiftung und Spenden, wie Gerhard Paul betont. „Das Ge-

bäude soll in einem umfassenden Verständnis der Gesundheit und Heilung von Körper, Geist und Seele dienen“, sagt Heilhaus-Sprecherin Christina Tente.



## HINTERGRUND

### Heilhaus-Stiftung investiert 4 Mio. Euro

Das Mehrgenerationenhospiz ist nach Auskunft von Gerhard Paul von der Heilhaus-Stiftung „das erste seiner Art in Deutschland“: Schwer Kranke und Sterbende jeden Alters, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, werden dort „auf menschlicher, palliativ-medizinischer und spiritueller Ebene“ begleitet und sollen so ihr Leben in Würde bis zum Ende leben können. Angehörige werden in ihrer Situation unterstützt.

Schirmherrin des Mehrgenerationenhospizes ist Bundesministerin Ursula von der

Leyen. In dem 1700 Quadratmeter großen Neubau sind geplant: ein Mehrgenerationenhospiz mit acht Pflegezimmern, die Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung, das gemeinnützige Medizinische Versorgungszentrum Heilhaus, therapeutisch-heilende Angebote, barrierefreier Wohnraum für pflegebedürftige Menschen, ein 180 Quadratmeter großer Raum für Meditationen und Veranstaltungen sowie ein stiller, dunkler Raum zur Rückbesinnung. Baukosten: 4 Millionen Euro. [www.heilhaus.org](http://www.heilhaus.org)



Sakrale Anmutung: Der Versammlungsraum hat einen achteckigen Grundriss.